

## Chronika

### Jahresanfangskapitelum der Gutrater Ritterschaft zue Golling

am 13. Tag imb Eismond der Jahrung 1000 + 1017 dazue

Es war der Abend, an dem die weisse Pracht des Winters die gesamte Landschaft eingehüllt hat, noch nicht so kalt wie jetzt, aber ein prachtvoll übergeworfenes Kleid, der Jahreszeit entsprechend. Da begab es sich, dass einige Recken und eine Freifrau sich einen schmalen Pfad im hohen Schnee im Burghof bahnten, als sie dem wohligh warm geheizten Gutrater Rempfer zustrebten, um das erste Kapitel der Neuen Jahrung zu erleben. Gleich zu Beginn war es der in der Jägersprache so genannte Schüsseltrieb, einer der Urtriebe der Menschheit, der allen als Stärkung nach den Mühen des Tages sehr willkommen war. Sollten doch dann die Vorbereitungsgespräche für das bevorstehende 25 – Jahre Stiftungsfest nicht mit hungrigen Mägen beginnen.

Nach Ankunft des für später angekündigten Zeremoniars konnte des Kapitel pünktlich um Glock 20 beginnen. Angesprenget waren der he. Großmeister Hanns von Haunspurg, der he. Erzgroßmeister Siegmund von Ramseiden, die Ritter Wolfgang Panichner, Liupold von Plain, Ulrich von Kalham, Richard von Wartenfels, der Junker Bartholomäus und die Freifrau Mechthild von Haunspurg. Das Offizium gestaltete sich relativ kurz, da keine Geschreibsel eingelangt waren. Auf die Frage des Zeremoniars wer denn die Chronika des letzten Kapitels zu verlesen hätte, antwortete der manchmal etwas vorlaute Junker Bartholomäus: „wir hätten eine Chronika, haben sie aber noch nicht geschrieben“. Da auch kein Vortraglein vorbereitet war, verlas unser he. Grm. ein von ihm stantapede aus eigener Feder niedergeschriebenes Gedichtlein.

Noch in der Freizeid rüstete sich unser Kellermeister zum Kellergang, damit das Kapitelum seinen weiteren Verlauf nehmen konnte. Offensichtlich noch etwas benommen von einem vorher genossenen Gläschen hervorragenden Geistes aus der Vogelbeere rief der Zeremoniar „wir rufen unseren Burghauptmann“, was jenen veranlasste sofort aufzuspringen und die Hellebarde aus der Verankerung zu nehmen. Mit Mühe konnte der Irrtum aufgeklärt werden und der Kellermeister waltete in einer Doppelfunktion seines Amtes und der des abwesenden Burgpfaffen. Nach einer vortrefflichen Predigt und mit einem Ausblick auf die viele Arbeit mit der Organisation des bevorstehenden Stiftungsfestes sowie frommen Wünschen für ein Gutes Neues Jahr brachte die nachfolgende Säckelung ein gutes Ergebnis ein.

Noch vor der Humpenkreisung rief der he. Grm. den Junker Bartholomäus vor die Stufen des hohen Throns, um ihm nachträglich zu dessen Aufdieweltkommenstag zu gratulieren. Da jener an einem seltenen Datum,

dem 25. Tag im Christmond, geboren ist, wurde ihm als echtes Christkindl eine Flasche flüssiger Blumen überreicht, aus der er – obwohl noch ungeöffnet – sich sofort laben wollte. Das hat alle Anwesenden sehr erheitert, so etwas haben sie vorher noch nie gesehen. Mit launigen – teilweise markigen Sprüchen – ging dann der Kelch durch die Reihe, der hervorragende Inhalt ergoss sich in die durstigen Kehlen. Junker Bartholomäus dankte dem Schicksal, dass er nicht, wie einige der fehlenden Sassen, an der Vogel- oder gar Schweinegrippe erkrankt war. Er bedankte sich bei seiner Ahnfrau mit: „Euch gebärt Dank für die Geburt“ und hört erst auf Zuruf zu trinken auf. Aber wohl bekomm es ihm. Zum Abschluss labte sich die Freifrau noch aus dem Humpen, sichtlich zufrieden mit ihrem Erstgeborenen. Der Zeremoniar wollte schon den he. Grm. bitten, zu uns seine Abschlussworte zu sprechen, da meldete sich Liupold von Plain noch einmal und verlangte den Humpen. Das um diesen darauf zu heben, dass er der einzige Recke wäre, der noch nicht Hausordensträger derer von Haunsparg ist. Wenn das kein Wink mit dem Zaunpfahl ist? Jedenfalls ging wieder einmal ein Gutrater Kapitel – wenn auch ein kleines – mit zufriedenen Sassen zu Ende.

Das sagt Euch Euer Chroniste  
Wolfgang Panichner zu Wolkerstorff